

Ibragimow - Hertneck Berliner Sommer 97

Kommentar G. Hertneck

1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.g3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Lg2 Sb6 6.d3 Le7 7.Le3 0-0 8.Tc1

Die Aufstellung mit Le3 und Tc1 gilt als eines der Hauptssysteme gegen den schwarzen Aufbau. Aber wieso hält Weiß die Entwicklung des Königsspringers so lange zurück? Der erfahrene Spieler riecht den Braten sofort. Auf 8. ...Sc6 folgt blitzeschnell 9.Lxc6 bxc6 10.Sf3 und die zerrupfte schwarze Bauernstruktur wiegt den fehlenden Fianchettoläufer nicht auf. Zumindest hätte ich einen Horror davor. Wenn also nicht Sc6, was dann? Die beste Abwartestrategie ist meiner Meinung nach Te8 nebst Lf8, womit der Bauer e5 überdeckt wird, ohne dass Schwarz sich mit Zügen wie f7-f6 oder gar f7-f5 kompromittiert. **8. ...Te8 9.a3 Lf8 10.Dd2!?** Setzt den Tempokampf fort, statt mit 10.Sf3 Sc6 11.0-0 Sd4 gängige Pfade zu betreten. **10. ...h6** Das war schon keine klare Entscheidung mehr, denn nichts sprach gegen 10. ...Sd7 11.Sf3 Sf6 mit der Idee Sg4. Und sogar das extravagante 10. ...c6 11.Sf3

Sd5!? kam in Betracht. **11.Sf3 Sc6** Immer noch war Zeit zu 11. ...Sd7 nebst Sf6. **12.0-0**

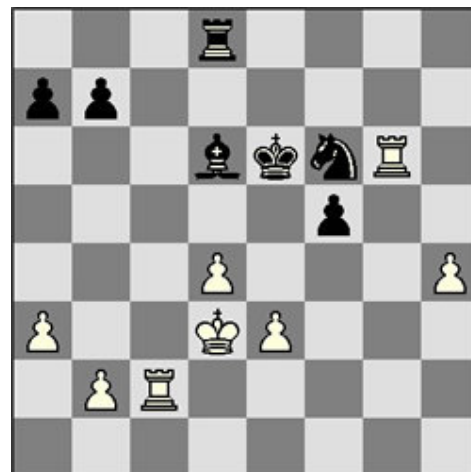


Das ist genau die Art von Stellung, die ich in diesem System schon oft auf dem Brett hatte. Der schwarze Damenflügel ist zwar etwas unterentwickelt, aber dafür übt Schwarz Zentrumskontrolle aus. Man muss sich meistens nur davor hüten, den Lc8 zu früh zu entwickeln, da der Bauer b7 schwach wird, wenn ein weißer Springer auf c5 erscheint. Plausibel scheint 12. ...Sa5 zu sein, um die Schwäche b3 aufs Korn zu nehmen. Doch nach dem

simplen 13.Dc2 Le6 14.Sd2 (nicht 14.Sxe5 Lb3) hätte Schwarz sein Pulver frühzeitig verschossen. Alternativ bietet sich 12. ... Sd4 an, zum Beispiel 13.Lxd4 exd4 14.Sb5 c5 15.b4 Ld7! 16.bxc5 Lxb5 17.cxb6 axb6 und Schwarz steht mit seinen Türmen und Läufern sehr aktiv. Daher erwartete ich 13.Lxd4 exd4 14.Se4, wonach nicht viel los ist. Also unbesorgt **12. ... Sd4** gezogen und nach **13.Sxd4!** einen Riesenschreck bekommen. Vielleicht wollte ich auch nur meinen Kritikern recht geben, die mir gelegentliche taktische Einsteller, mangelnde Objektivität und eine Neigung zum Überziehen attestieren. Wie dem auch sei, selbst wenn ich in der Stellung überhaupt keinen Zug gemacht hätte, wäre die Stellung leichter zu spielen gewesen als nach dem unseligen Sd4. **13. ...exd4 14.Lxd4 Dxd4 15.Sb5** Das war's also: der Springer steigt auf c7 ein und gabelt dort die Türme auf. Später analysierte ich, wieso mir diese recht einfache Kombination entgangen war. Schließlich fand ich eine Erklärung. Normalerweise steht die weiße Dame noch auf d1, und dann ist die

Abwicklung wegen Dxb2 nichts besonderes. Man muss eben immer auch kleinste Stellungsunterschiede berücksichtigen. **15. ... Dg4 16.Lf3 Da4?!** Ursprünglich war 16. ...Dg6 17.Sxc7 Lg4! 18.Sxa8 Sxa8 geplant, wonach die schwarze Dame aktiver steht als in der Partie. Ich ließ mich aber von der Eventualdrohung Da5 mit Angriff auf den Bauern a7 schrecken. **17.Sxc7 Lh3 18.Tfe1 Te7 19.Sxa8 Sxa8** Im Ergebnis bleibt Weiß mit Turm und zwei Bauern gegen zwei Leichtfiguren materiell im Vorteil, zumal seine Bauernstruktur sehr gesund ist. **20.Lg2!?** Wählt nicht die schärfste Gangart, sondern setzt auf das Endspiel. Die nächsten Züge sind wenig spektakulär. Weiß aktiviert seine Türme und Schwarz versucht dagegen eine Auffangstellung zu errichten. **20. ... Lxg2 21.Kxg2 Sb6 22.d4 Td7 23.e3 g6 24.De2 h5 25.Tc2 Db3 26.h4?!** Dies gefällt mir nicht, weil der mögliche Plan h3 nebst g4 aus der Stellung genommen wird. Außerdem wäre zunächst die Turmverdoppelung auf der c-Linie logischer gewesen, wonach Ld6 mehr oder weniger erzwungen ist. **26. ... Dd5+ 27.Df3 Dxf3+ 28.Kxf3 f5!** Danach hat sich Schwarz doch deutlich entlastet. Einen Moment lang sah ich sogar kein Fortkommen mehr für Weiß, da alle Einbruchsfelder auf der c-Linie mit Ld6 abgedeckt werden können. **29.Ke2 Kf7 30.Kd3 Ld6 31.Tg1!** Also doch. Weiß sitzt mit g3-g4 oder e3-e4 noch immer am längeren Hebel. **31. ... Ke6 32.f3 Td8** Möglich war auch 32. ...Th7, um g4 mit Brachialgewalt zu verhindern. Doch nach 33.e4 fxe4+ 34.fxe4 ist die Drohung g4 erneuert und die verbundenen Freibauern sind auch nicht gerade ungefährlich. Nach dem Textzug ist 33.e4 fxe4+ 34.fxe4 wegen 34. ... Le5 weniger angeraten. **33.g4 hxg4 34.fxg4 Sd5?!** Da hat mich wohl der Teufel geritten. An sich ist es nicht falsch, den Springer nach f6 oder e7 zu überführen, weil er im Kampf gegen den weißen h-Bauern benötigt wird. Doch im Gegenzug kommt Weiß zur ersehnten Linienöffnung und kann endlich seine schweren Geschütze, nämlich die beiden Türme auffahren. Nach 34. ... f4 wäre dagegen entweder der d-Bauer vereinzelt worden oder nach 35.e4 Le5 36.d5+ Kf7 37.b3 eine unklare, weil geschlossenerere Stellung entstanden. **35.gxf5+ gxf5 36.Tg6+!** Ich hatte vor allem mit 36.Tg7 gerechnet, wonach die Chose mit 36. ...Th8 37.Txb7 Txb4 38.Txa7 Th3 unklar bleibt. **36. ... Sf6** Oder 36. ... Kf7 37.Tcg2! Se7 38.Th6, aber vielleicht war dies noch die relativ bessere Wahl.

37.Tf2? Vergibt den Vorteil. Richtig war natürlich 37.Tg7, um den Damenflügel unter Beschuss zu nehmen. Der intelligenteste Versuch scheint danach 37. ... b6 zu sein, doch nach 38.Txa7 Th8 39.Tg7 (nicht 39.Tc6 Sd7) 39. ... Txb4 40.Tc6! ist die Doppeldrohung 41.Tg6 und 41.Txb6 unparierbar. Allerdings war diese Wendung am Brett, noch dazu in starker Zeitnot, schwer zu finden. **37. ... Th8 38.d5+ Kf7 39.Tg5 f4** Scheinbar der einzig logische Zug, doch ich zerbrach mir auch den Kopf über 39. ... Sxd5 (beseitigt den gefährlichen Freibauern) 40.Txf5+ Sf6



41.e4. Und auch einen Zug zuvor war 38. ... Ke5 39.Tg5 Kxd5! 40.Txf5+ Ke6 41.e4 nicht ganz abwegig. Und schließlich kam noch 39. ... Txb4 40.Tgxf5 Le7 41.e4 Kg6 in Betracht. All diese Möglichkeiten gingen mir lange im Kopf herum, und auf einmal merkte ich, dass mir die Stellung wieder Spaß machte. **40.e4** Konsequent, aber auch riskant. Dagegen wäre 40.exf4 Txb4 der Einnahme von Baldrian gleichgekommen. **40. ... Txb4! 41.e5 Lc5 42.Tc2 Sh7** Mit einer Serie von forcierten und sehr genau berechneten Zügen hält Schwarz die Partie in der Schwebe. Der Clou ist, dass auf 43.Tg2? f3 44.Tg3 Tf4! folgt. Also muss auch Weiß am Ball bleiben. **43.e6+! Kf6 44.Tg8 Th3+!** Schwarz muss noch immer sehr vorsichtig agieren, obwohl er das materielle Gleichgewicht wiederhergestellt hat. Das Hauptproblem liegt darin, dass nach 44. ... Ld6 45.Td8 Le7 46.Td7 der Vorstoß d5-d6 mit Macht droht. Das Zwischenschach ist deshalb so unangenehm, weil nach dem im Prinzip wünschenswerten 45.Ke4 Ld6 46.Td8 Le5! die Mattdrohungen nur noch mit 47.d6 Sg5+ 48.Kd5 Sxe6 abzuwehren sind. **45.Kc4** Hier steht der König nicht nur weiter entfernt vom schwarzen Freibauern, sondern verstellt auch dem eigenen Turm die c-Linie. **45. ... Lf8!?** Ich geb' s zu, bei dem Zug war ich mir nicht sicher, ob er der beste ist. Zum einen war mir in der Variante 45. ... Ld6 46.Td8 Le7 47.Td7 Sf8 48.Txb7 Sg6 nicht klar, wer besser steht, zum anderen kam auch 45. ... Le7 in Betracht. Der Läuferückzug nach f8 hat zwei Zielrichtungen: erstens wird der Turmschwenk auf den Damenflügel unterbunden, zweitens will sich der schwarze König über e7 auf d6 festsetzen. **46.Te2 Ld6** Einziger Zug, da 46. ... f3 an 47.Txf8+ Sxf8 48.e7 und 46. ... Ke7 an 47.d6+ Kxd6 48.Txf8 Sxf8 49.e7 scheitert. **47.Td8 f3 48.Te1!** Das plausible 48.Tf2 läuft in den Konter 48. ... Sg5 49.Txd6 Se4, auch wenn die Stellung nach 50.Txf3+ Txf3 51.Td7 unklar bleibt. **48. ... Th4+!?** Vielleicht war 48. ... Le7 49.Td7 Sf8 besser, aber ich hatte da eine fantastische Idee gesehen, an der ich unmöglich vorbei gehen konnte. **49.Kb3?** Wohl jeder hätte 49.Kd3 gespielt und in der Tat scheitert der Versuch 49. ... Le5 an 50.Td7 (nicht 50.d6 Td4+) 50. ... Sg5 51.e7. Ich hätte aber analog zur Partie fortgesetzt.



49. ... Sf8!! Studienartig. Auf den ersten Blick sieht es doch etwas krass aus, den Randspringer unter Läuferopfer ins Spiel zurückzuführen, aber auf den zweiten wird klar, dass die Bauern e6, d5 sowie b7 und a7 ein kunstvolles Netz knüpfen, in dem sich der Turm auf d6 verheddert. Nebenbei deckt der Springer das Feld d7 und droht auch mal sich über g6 zu aktivieren. Weiß musste nun zwar nicht zwingend auf d6 nehmen, aber bei knapper werdender Zeit sprach nichts gegen die damit verbundene Vereinfachung. **50.Txd6 Ke7 51.Td8!** Am besten, denn das freche 51.Tb6 axb6

52.d6+ wird seelenruhig mit 52. ... Ke8 pariert. Kurioserweise drohte Schwarz nicht

einmal das sofortige Kxd6, aber nach 51. ... f2 52.Tf1 Tf4 wäre es aus und vorbei. **51. ... Kxd8** Was ist von dem Zwischenzug 51. ... f2 zu halten? Dann geht die Studie weiter, doch zugunsten von Weiß. 52.d6+ Kxd8 53.e7+ Ke8 54.Tc1!! f1D (was sonst?) 55.Tc8+ Kd7 56.e8D+ Kxd6 57.Td8+ Kc5 58.De7+ Kb6 59.Td6+ Ka5 60.Dd8+ b6 61.Td5+ usw. Das war natürlich am Brett kaum richtig zu berechnen, noch dazu unter der Anspannung und nach fünf Stunden Spielzeit! Aber glücklicherweise bestand auch keine Veranlassung, zu komplizieren. **52.e7+ Ke8 53.exf8D+ Kxf8 54.Kc3 f2 55.Tf1 Th2!** Die einzige Schwindelchance. Nach 55. ... Tf4 56.Kd3 Ke7 57.Ke3 gewinnt Weiß ein wichtiges Tempo. Die Stellung ist zwar in jedem Fall Remis, aber irgendwas musste ich probieren, denn aufgrund schlechter Zeiteinteilung verblieben Ibragimow hier noch weniger als fünf Minuten für den Rest der Partie. **56.Kd4 Ke7 57.Ke3?** Die falschen 50 Prozent. Nach 57.Ke5 Kd7 58.d6 pendelt Weiß einfach zwischen e5 und d5, ohne dass Schwarz einen Gewinnversuch unternehmen kann. **57. ... Kd6 58.Txf2?** Erst das ist der endgültige Verlustzug. Analog zur vorigen Anmerkung hätte 58.Ke4 noch immer Remis gehalten. Erstaunlich, dass auch Großmeister in Zeitnot oft die Nerven verlieren. **58. ... Txf2 59.Kxf2 Kxd5 60.Ke3 Kc4 61.Kd2 Kb3 62.Kc1 Ka2!** Nur so! Nach 62. ... b5 oder 62. ... a5 wäre die Partie Remis, weil der weiße König in der Ecke mit Pattdrohungen arbeiten kann. **63.Kc2** Oder 63.a4 Kb3 usw. **63. ... b5 64.Kc3 a5 65.Kc2 b4 66.a4 Ka1** und hier fiel in verlorener Stellung das Blättchen. Nach 67.Kb3 Kb1, 67.Kc1 b3 oder 67.b3 Ka2 fällt jeweils ein Bauer und einen Zug zuvor hätte der Tausch 66.axb4 axb4 67.b3 Ka3 68.Kc1 Kxb3 69.Kb1 Ka3 (nicht 69. ... Kc3 70.Ka2 b3+? 71.Ka1) 70.Ka1 b3 zu einem verlorenen Bauernendspiel geführt. Trotz des versöhnlichen Abschlusses eine typische nervenaufreibende Schlussrundenpartie!